

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 25 Pf. einschließl.
des „Instr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unseren Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Verlagsnummer Nr. 210.

Nr. 52.

54. Jahrgang.

Donnerstag, den 2. Mai

1907.

Anbietungs-Ausschreibung im öffentlichen Anbietungs- verfahren.

Verdingung.

Die zum Posthaus-Neubau auf dem Postgrundstücke zu Eibenstock erforderlichen Materiallieferungen:

589 cbm **Granitbruchsteine**
356,1 Tausend **Mauersteine und Klinker**
1893 hl **Grau- und Weißkalk**
463,6 cbm **Sand**

sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Massenberechnung, Anbietungs- und Ausführungsbedingungen und Preisverzeichnisse

können beim örtlichen Bauleiter in Eibenstock eingesehen oder von diesem gegen portofreie Einsendung von 1 Mark Schreibgebühren bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen bis **zum 13. Mai 1907, vormittags**

9¹/₂ Uhr für Bruchsteine
10 „ „ Mauersteine und Klinker
10¹/₂ „ „ Grau- und Weißkalk
11 „ „ Sand

an das Postbaubureau in Eibenstock frankiert einzusenden, wo zu den vorgenannten Zeiten die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Ehemalig, den 29. April 1907.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.
J. B. Schuster.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen Frhr. v. Aehrenthal trifft heute Mittwoch in Begleitung seines Sektionschefs, des Generalen Baron v. Gagen, in Berlin ein. Dieser Besuch ist zunächst als die Erfüllung einer Repräsentationspflicht aufzufassen. Frhr. v. Aehrenthal hat, seit er die Leitung der auswärtigen Politik Oesterreich-Ungarns übernommen hat, noch nicht Gelegenheit gehabt, sich dem Deutschen Kaiser in seiner Eigenschaft als Minister des Auswärtigen vorzustellen. Als er im vorigen Jahre nach seiner Abschiedsaudienz beim Kaiser Nikolaus auf der Rückreise von Petersburg auch Berlin berührte, war der Kaiser dort nicht anwesend. Es erfolgte daher nur eine Begegnung mit dem Fürsten von Bülow. Neben der Audienz beim Kaiser wird Frhr. v. Aehrenthal selbstverständlich auch eingehende Besprechungen mit dem Reichskanzler haben. Es werden hieran voraussichtlich wieder allerhand Kommentare und Kombinationen geknüpft werden. Da die Beziehungen zwischen den beiden Nachbarreichen aber an Aufrichtigkeit und Herzlichkeit nichts zu wünschen übrig lassen, dürfte es sich nur um eine allgemeine Aussprache über die politische Lage handeln. Zu Sensationsmeldungen heurühmiger Art, wie sie sich bei Begegnungen anderer leitender Staatsmänner und Monarchen einzustellen pflegen, fehlt jedenfalls jeder Anlaß.

— Berlin, 30. April. Der „Börs. Ztg.“ wird aus Paris gemeldet: Der Abg. Veber gab dem Berliner Vertreter des „Matin“ im Namen der sozialdemokratischen Partei folgende schriftliche Erklärung über den Antimilitarismus: Deros antimilitaristische Gedanken und Propaganda sind in der deutschen Sozialdemokratie unmöglich. Diese ist der erklärte Gegner des gegenwärtigen Militärsystems, betrachtet aber eine militärische Organisation in den heute bestehenden Staaten als notwendig, solange nicht alle gestifteten Staaten als notwendig geschaffen haben, die Kriege für immer unmöglich machen. Solange die Gefahr besteht, daß ein Krieg möglich ist, muß jedes Volk eine ausreichende Militärorganisation besitzen, um einem Angriffskrieg zu widerstehen und sein Eigengebiet gegen Feindeseinbruch zu verteidigen. Wenn die deutsche Sozialdemokratie alle ehelichen Vorschläge zur Vermeidung des Krieges und Sicherung des Friedens unterstützt, wie beispielsweise die Errichtung internationaler Schiedsgerichte zur Regelung der Streitfragen zwischen den Staaten, so betrachtet sie darum doch eine Heeres-Organisation für unentbehrlich, solange noch eine Kriegsgefahr besteht. Darum schreibt sie in ihr Programm ein: Erstens eine Beziehung, die alle Bürger zum Heeresdienst tauglich macht, zweitens den Ersatz der bestehenden Heere durch Milizen. Wenn also ein deutsches Parteimitglied Derosche Gedanken verbreiten würde, wäre man in Anbetracht des Parteiprogramms zur Frage berechtigt, ob es noch der Partei angehört. Die Partei kann keine Propaganda gestatten, die gegen ihr Programm verstößt, der Partei den größten Schaden zufügt und deren Forderungen beim heutigen Stand der Dinge nicht verwirklicht werden können, weil sie den Interessen unseres eigenen Vaterlandes zuwiderlaufen.

— Der in Hamburg tagende Ausschuss der deutschen Handlungsgehilfen sagte bezüglich der Pensions- und Hinterbliebenen-Versicherung der Privatangestellten folgende Resolution: „Der Handlungsgehilfenrat will den Privatangestellten die Vorteile des Reichs-Invaliden- und Alters-Versicherungsgesetzes insbesondere den Reichszuschuß erhalten wissen und fordert demgemäß die baldige Einführung eines besonderen Pensions- und Hinterbliebenen-Versicherungsgesetzes. Der Beitrag soll auf 10 v. H. des Gehalts festgesetzt werden, der zur Hälfte von den Angestellten und dem Chef getragen werden soll.“

— Die Beendigung des Zollkrieges zwischen Deutschland und Kanada beabsichtigt, wie die Berl. N. N. hören, die kanadische Regierung herbeizuführen. Auf Veranlassung des Premierministers Laurier finden zurzeit Unterhandlungen deswegen statt, die in Montreal geführt werden. Kanada beabsichtigt, gegen entsprechende Er-

mäßigungen des deutschen Zolltarifs für kanadische Waren einen Tarif anzubieten, welcher keine erheblich höheren Sätze als der England gegenüber eingeräumte Minimaltarif aufweist.

— Rußland. Die Frage des Rekrutenkontingents beschäftigt die politischen Kreise auf das Lebhafteste und wird von der Duma zunächst in geheimer Sitzung behandelt. Bei einer Vorbesprechung der oppositionellen Parteien ergab sich ein Zwiespalt über die Annahme der Regierungsvorlage. Dieselbe fordert 6000 Mann weniger als im Vorjahre. Welche Folgen die Ablehnung des Regierungsantrages für den Bestand der Duma haben könnte, ist nicht bekannt.

— Petersburg, 30. April. Die Reichsduma hat heute vormittags 11 Uhr die Verhandlungen wieder aufgenommen und die Regierungsvorlage, betreffend die Festsetzung des Rekrutenkontingents, mit 193 gegen 123 Stimmen angenommen.

— Amerika. Bei der Eröffnung der Ausstellung in Jamestown, die zur Erinnerung an die vor 300 Jahren erfolgte erste englische Ansiedlung auf amerikanischem Boden veranstaltet wurde, fand die Friedens- und Umgebung des Präsidenten Roosevelt große Beachtung. Roosevelt sprach seine Wünsche für die Wohlfahrt der verschiedenen Nationen aus und erklärte, er glaube, daß in dem menschlichen Denken jetzt eine aufsteigende Flutwelle sei, die auf ehelichen internationalen Frieden hinfiele, eine Flutwelle, die es uns geizige, auf vernünftigen Wegen zu gefundenen Entscheidungen zu leiten. Roosevelt erinnerte an den Grundtag Washingtons, der sicherste Weg, einen Krieg zu vermeiden, ist, darauf vorbereitet zu sein. Nichtsdestoweniger seien die ersten Aufgaben nicht militärische sondern soziale und industrielle. Zur Beseitigung der Uebelstände, die Amerikas gewaltiger industrieller Aufschwung mit sich gebracht habe, müsse eine Kontrolle ausgeübt werden über das Geschäftsleben, um zu verhindern, daß die Anhäufung von allzu großen Reichthümern des einzelnen und besonders von Gesellschaften das öffentliche Interesse schädige. Als Roosevelt seine Ansprache beendete, drückte er auf einen goldenen Knopf, wodurch die Maschinerie der ganzen Ausstellung in Tätigkeit gesetzt wurde; die Kriegsschiffe feuerten hierauf von neuem Salut.

lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 1. Mai. Der am Montagabend vom hies. Zweigverein des Evangel. Bundes im Deutschen Hause veranstaltete Familienabend wies leider nur einen schwachen Besuch auf. Schuld daran mag z. T. die etwas späte Bekanntgabe, z. T. auch die am gleichen Abend stattfindende Theateraufführung tragen. Im Namen des Vorstandes begrüßte Herr Farrer Gebauer die Erschienenen mit herzlichen Worten, worauf Herr Farrer Tempel aus Aue in längerer Rede sich über sein Thema „Roms Machtentwicklung“ verbreitete. In klarer Weise beleuchtete er die Stellung des Zentrums sowie die Art, auf welche das Papsttum seine Stellung errungen und gefestigt hat und auch weiter zu behaupten bestrebt ist. Am Schluß seiner mit allseitigem Beifall aufgenommenen Ausführungen richtete der Herr Redner einen warmen Appell an alle Evangelischen zum festen Zusammenschluß im Evangel. Bund behufs Abwehr der ultramontanen Angriffe. Herr Pastor Rudolph gab sodann eine interessante Uebersicht über die Los von Rom-Bewegung in Oesterreich, welche bis jetzt schon 38000 Personen zum Uebertritt zur evangelischen Kirche veranlaßt hat, und forderte ebenfalls zur weiteren tatkräftigen Unterstützung der guten Sache auf. Allgemeine sowie Gesänge des Kirchenchores, welcher sich stets bereitwilligst unter seinem Dirigenten bei derartigen Anlässen zur Verfügung stellt, vervollständigten den Abend. Nachdem der Vorsitzende des Vereins, Herr Oberforstmeister a. D. Schumann, allen Anwesenden, Helfern sowohl wie Hörern, seinen Dank ausgesprochen, erreichte die Veranstaltung ihr Ende.

— Eibenstock, 1. Mai. Gestern mittags nach 12 Uhr wurde in der Forststraße der 8jährige Knabe Siwert durch ein Milchgeschirr überfahren, wobei derselbe eine offene Wunde am rechten Bein und Verletzungen am rechten Arm davontrug, sodaß er in ärztliche Behandlung genommen

werden mußte. Sein Zustand gibt zu ernstern Befürchtungen keinen Anlaß.

— Eibenstock, 1. Mai. Gestern nachmittags wurde der 32 Jahre alte Bremser Wilhelm beim Aufheben von Langholzungen auf dem oberen Bahnhofe von einem herunterfallenden Stamm an das linke Bein getroffen, daß er einen unteren Schenkelbruch erlitt. Glücklicherweise war bald ärztliche Hilfe da, doch wird die Heilung längere Zeit in Anspruch nehmen.

— Schönheide, 29. April. Die hiesige Handwerksgehilfen-Innung beging am 27. und 28. ds. Mts. die Feier ihres 25jährigen Vereinsjubiläum. Aus Anlaß der Festes prangte der Ort im Festschmuck. Das Fest wurde am Sonntag nachmittags 3 Uhr mit einem imposanten Festzug eingeleitet. An dem Zuge nahmen außer dem hiesigen Ortsverein noch 7 auswärtige Brudervereine mit den Fahnen teil. Nach Beendigung des Umzuges fand im Festlokal „Hotel zum Schwan“ die Ueberreichung der Geschenke an den Jubelverein statt. Herr Vereinsvorsitzer Curt Rostroth hielt eine kernige Ansprache. Später fand Festball mit theatralischen Aufführungen statt, der in der denkbar schönsten Weise verlief. Am Montag war nochmals Festball.

— Dresden, 29. April. Von einem bedeutenden Verlust ist am Sonntag ein auswärtiger Rennbahnbesucher betroffen worden. Er verlor auf der Rennbahn zu Reick seine Brieftasche, die 1700 M. bar, für 12000 M. loise Brillanten und Diamanten in Päckchen, sowie verschiedene Brillantringe und mit Edelsteinen besetzte Broschen enthielt. Der „eheliche“ Finder hat sich bis jetzt noch nicht gemeldet.

— Dresden, 30. April. Das königliche Hoflager ist heute nach der königlichen Villa Wachwitz verlegt worden.

— Dresden. Die Gesellschaft „Nationaldruckerei in Dresden“, die Inhaberin der im 37. Jahrgange stehenden linksliberalen „Dresdner Zeitung“, ist in Konkurs geraten. Daß Finanzschwierigkeiten bei der Gesellschaft bestanden, war seit längerer Zeit bekannt. Schon wiederholt konnte die Weiterführung der „Dresdner Ztg.“ nur dadurch ermöglicht werden, daß aus Interessentkreisen wieder größere Mittel zur Verfügung gestellt wurden.

— Plauen i. V., 30. April. Ein Aufsehen erregender Selbstmord hat sich gestern Abend in der 8. Stunde hier ereignet. In einem Anfall geistiger Störung hat sich der in den 60er Jahren stehende Privatmann Alexander Biech hier von der Mitte der 20 m hohen Friedrich August-Brücke auf die gepflasterte Dohenauftrage gestürzt. Er war sofort tot.

— Plauen. Zu Ehren des vogtländischen Dialektdichters Louis Riedel veranstaltete man am Sonntagabend in prächtig geschmückter Praterhalle hier einen Festkommers, bei welchem der am 29. April 1847 als Sohn eines armen Webers in Gelnau geborene Poet in Wort und Lied gefeiert wurde. Oberbürgermeister Dr. Schmidt brachte den ersten Trinkspruch aus. Scheimer Hofrat Opitz-Treuen, Vizepräsident der II. Kammer, hielt die Festrede, in der er die Bedeutung der Dialektdichtung für das Heimatgefühl würdigte. Der Bezirksschulinspektor Schulrat Dr. Bugger teilte dem Geburtstagskind mit, daß es zum Oberlehrer ernannt worden sei, und Fabrikant Rambach überreichte ihm die Urkunde über eine Stiftung von 4000 M., zu welcher Freunde und Verehrer des Dichters das Kapital aufgebracht haben. Die Bestimmung über die Verwendung des Geldes soll Riedel überlassen werden.

— Auerbach i. V., 29. April. Durch Amtshauptmann Michel ist das Projekt vom Bau einer direkten Straßenverbindung von Falkenstein nach Treuen wieder aufgenommen worden, und zwar ist am Freitag im Beisein von Gemeinderatsmitgliedern der beteiligten Städte eine Besichtigung der Strecke vorgenommen worden. Nach der Besichtigung fand auf dem Falkenstein Bahnhofs eine Versammlung der sämtlichen Beteiligten statt, in welcher einstimmig beschlossen wurde, die Regierung zu ersuchen, die Pläne zu der neuen Straße ausarbeiten zu lassen, um eine gute Verbindungsstraße für die Städte Treuen und Falkenstein zu schaffen.